

41. Bürgerforum Nord trifft Süd

Zusammen machbar – Nachbarschaft gestalten

*Nachbarschaften stifteten Identität, können feste Orte, temporäre Veranstaltungen wie Stadtteilfeste oder gar Schwarze Bretter sein. Sie können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Menschen aus der Einsamkeit herauszuholen, doch benötigen sie das Engagement Ehrenamtlicher und zivilgesellschaftlicher Initiativen. Beim „Ausflug“, des vom Planerladen mit der Auslandsgesellschaft.de gemeinsam organisierten 41. Bürgerforum Nord trifft Süd, ins Taranta Babu am Abend des 19. November 2025, stellte die Stadt Dortmund vor 40 Gästen die Ergebnisse ihrer Nachbarschaftsstudie vor. Im Anschluss berichteten Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Initiativen von der Praxis und sprachen über ihre Projekte, Aktionen und Herausforderungen.*

Um einen Überblick über soziale Beziehungen, dem Einsamkeitserleben der Bewohnenden Dortmunds und darüber, was sie sich für ihre Nachbarschaft wünschen zu erhalten, führte die Stadt Dortmund von September 2024 bis März 2025 eine Umfrage zum Thema „Nachbarschaft und Zusammenleben“ durch, deren Ergebnisse Susann Feustel und Sabrina Janz vorstellten. Erschreckenderweise ergab die Studie, dass jede*r zehnte Dortmunder*in von Einsamkeit – einem subjektiven und nicht objektiven Zustand – betroffen ist und sich jede*r vierte Bewohner*in dieser Stadt moderat einsam fühle. Sowohl die Zahl, als auch die Qualität sozialer Kontakte kann diesem Gefühl entgegenwirken. Genau hier kann eine Nachbarschaft und ehrenamtliches Engagement ansetzen. Insbesondere Sport- und Kulturangebote, Tauschbörsen wie Flohmärkte und Nachbarschaftsfeste wünschen sich Dortmunder*innen für ihre Nachbarschaft, wie Susann Feustel und Sabrina Janz berichteten. Überraschenderweise ist der größte Wunsch jedoch ein Schwarzes Brett, an dem Nachbarschaftshilfe angeboten oder für Veranstaltungen geworben werden kann. Gleichzeitig soll der Standort sich zum Treffpunkt im Stadtteil etablieren.



Ein einfacher Bauwagen auf dem Platz vor der St. Joseph-Kirche in der Münsterstraße ist die NachbarBude des SKM Dortmund. Sie übernimmt teilweise sowohl aus physischer Sicht - indem Hilfsangebote und Veranstaltungshinweise an die Außenwand des Containers gepinnt werden - als auch aus psychischer Sicht die Funktion eines Schwarzen Bretts. Die NachbarBude ist ein Ort für die Nachbarschaft. Hier treffen sich Menschen und sie können sich für fünfzig Cent einen Kaffee kaufen,



austauschen oder nach Hilfe im Haushalt fragen. Manfred „Manni“ Solbach, einer von ungefähr zwanzig Budenfreunden, wie die Ehrenamtlichen der NachbarBude genannt werden, berichtet davon, dass dieses Angebot sehr gut angenommen wird. Regelmäßig hilft er bei Entrümpelungen, Reparaturen oder anderen im Haushalt anfallenden Tätigkeiten. Hierbei kommt er oft, nicht nur in der Nordstadt,

sondern auch anderen Dortmund Stadtteilen, in Kontakt mit einsamen Menschen. Scheinbar ist die Hemmschwelle, die eigenen Nachbarn um Hilfe zu fragen zu hoch, obwohl man diese kennt. Manfred Solbach berichtet, dass das Engagement bei der NachbarBude ihm dabei hilft, sich selbst zu reinigen,

denn die „geistige Entwicklung ist ganz anders, wenn man helfen kann. Man koppelt sich wieder in die Realität ein.“ Neben ihm ist Blanche Kipo Agoum   eine weitere Budenfreundin. Sie selbst wohnt nicht in der Nordstadt, doch trotzdem hat sie, wie auch weitere außerhalb der Nordstadt wohnende Menschen, den Weg zur NachbarBude gefunden. Deren Angebote haben ihr beim Ankommen in Deutschland geholfen. Dass Menschen hier kostenlos Hilfe erhalten können, sorgt, wie die Projektkoordinatorin Silvia Koslowski und Koordinatorin des Ehrenamts Johanna Ufkes erzählen, oft erst für einen Überraschungseffekt und dient dann als Türöffner, weitere Ehrenamtliche zu gewinnen. Die NachbarBude bietet zusätzlich eigene kleine Austausch- und kulturelle Veranstaltungen an. So werden am 03. Dezember am Bauwagen der NachbarBude gemeinsam Weihnachtskarten gebastelt und am 17. Dezember tritt ein interkultureller Chor auf.

Kurd Azad vom Verein h  l  n e.V. wohnt seit 2018 im Klinikviertel. Schnell fiel ihm auf, dass in seiner neuen Nachbarschaft ein Ort fehle, „wo wir zusammenkommen und uns unterstützen können.“ Eine Brachfläche, die zentral im Quartier und direkt gegenüber des Taranta Babus liegt, bot sich perfekt als Ort für einen Nachbarschaftsgarten an. Dies sah auch der Besitzer, das Städtische Klinikum Dortmund so. Begeistert sagte sie dem Verein h  l  n e.V. die Nutzung des Nachbarschaftsgartens bostan zu und bot ihre Hilfe an. Schnell zeigte sich, dass Kurd Azad nicht alleine mit dem Gedanken war, dass ein Ort zum Zusammenkommen und Gärtnern im Klinikviertel benötigt wird. Denn bereits das erste Treffen war gut besucht und das Interesse wuchs, nach dem Aufbau mehrerer Hochbeete und Durchführung kleinerer Veranstaltungen wie Gartenfeste, gemeinsamen Grillens und einem Konzert, das in Kooperation mit dem Stadttheater Dortmund organisiert wurde. Damit die aktuell zehn Haushalte, die bei bostan mitg  rtnern nicht in einen Winterschlaf verfallen, kam bei den G  rtner*innen die Idee rotierender Hausbesuche auf.

Als Nächstes und letztes bat Kay Bandermann, der wie bei den Bürgerforen gewohnt durch den Abend führte, Astrid Petermeier auf das Podium. Sie ist, nachdem Hasan   shin, der 45 Jahre lang mit dem Taranta Babu eines der bekanntesten Dortmunder Buchl  den leitete und im Dezember letzten Jahres überraschend verstarb, die Vorsitzende des Taranta Babu e.V. Dieser besteht nicht nur aus dem Buchladen selbst, welcher, wie Astrid Petermeier betont auch dieses Jahr noch reanimiert wird, sondern beinhaltet auch das Café und das Kulturhaus, in welchem regelm  ig Veranstaltungen stattfinden. Astrid Petermeier kann sich nicht vorstellen, dass das Taranta Babu ähnlich wie das benachbarte Fletch Bizzle wegzieht, denn das Taranta Babu – ein Ort, der als Buchladen eröffnete, aber auch gleichzeitig ein politischer Ort ist – „gehört hier in diese Ecke“ und versucht weiterhin, autonom zu bleiben.



Zum Abschluss des Abends kam eine Diskussion auf über die Vor- und Nachteile der Digitalisierung für Nachbarschaften und inwiefern SocialMedia gegen Einsamkeit helfen, oder diese sogar antreiben kann. Doch im Fokus stand weiterhin das Thema Nachbarschaft und speziell die Idee des realen

Schwarzen Brettes.

Wir danken allen Gästen für das Kommen und speziell dem Taranta Babu für die herzliche Gastfreundschaft.

Hintergrund:

Das „Bürgerforum Nord trifft Süd“ ist eine Veranstaltungsreihe der Planerladen gGmbH in Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft und mit freundlicher Unterstützung von MIA-DO Kommunales Integrationszentrum Dortmund.